Andrea Katja Ludwig

Altersvorsorge der Landwirte in Deutschland

Eine empirische Untersuchung der Sicherungsstrategien

D 98 (Diss. Universität Bonn)

Shaker Verlag
Aachen 2012

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 2011

Copyright Shaker Verlag 2012
Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-0805-0
ISSN 1864-3981

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Altersvorsorge der Landwirte in Deutschland

Eine empirische Untersuchung der Sicherungsstrategien

Die Rahmenbedingungen der Alterssicherung von Landwirten haben sich in den zurückliegenden Jahrzehnten durch den Wandel der agrarökonomischen Strukturen, der gesellschaftlichen Wertevorstellungen und der Familienstrukturen verändert. Diesen Entwicklungen wurde die Alterskasse der Landwirte (AdL), ein staatliches Teilsicherungssystem speziell für den Berufsstand, mehrfach angepasst. Unklar ist allerdings, welche Konsequenzen der soziale Wandel für die über die AdL hinausgehende Sicherung hatte, etwa für die Nutzung des landwirtschaftlichen Altenteils. Damit kann auch die Sicherungsfunktion der AdL nur schwer abgeschätzt werden. Dieses System, das die sozialen Folgen des Agrarstrukturwandels abmildern soll, wird jährlich mit mehr als 2 Mrd. Euro vom Staat bezuschusst. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, das Vorsorgeverhalten landwirtschaftlicher Betriebsleiter in Abhängigkeit von umwelt- und personenbezogenen Determinanten zu analysieren. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Absicherung heutiger Ruheständler eingegangen, weil diese als Modell für aktuelle Vorsorgeentscheidungen dienen kann. Ferner werden Empfehlungen abgeleitet, wie die Sicherung rentabler und sicherer zu gestalten ist. Im Rahmen der Untersuchung erläuterten 98 Ruheständler und 143 Betriebsleiter ihre Alterssicherung. Dazu wurden im Januar 2007 zwei schriftliche Erhebungen durchgeführt. Zentrale Studienergebnisse sind:

- Innerhalb beider Alterskohorten ist die Sicherung sehr unterschiedlich gestaltet. Die Strategien bauen auf dem landwirtschaftlichen Altenteil oder der Betriebsverpachtung, außerbetrieblichen Privatanlagen, der Gesetzliche Rentenversicherung (GRV) oder der AdL auf. Intergenerationale Unterschiede gibt es kaum. Ehepartner haben meist nur indirekte Sicherungsansprüche gegenüber dem Betriebsleiter.
- Die Ruheständler sind mit ihrem Lebensstandard zufrieden, bleiben hinsichtlich ihrer Einkommenshöhe aber hinter der deutschen Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren zurück. Gründe für niedrige Einkommen sind vor allem die ehemalige Bewirtschaftung eines Betriebes von maximal deutscher Durchschnittsgröße sowie das Fehlen einer GRV-Rente oder von Erträgen aus außerbetrieblichen Privatanlagen.
- Die Betriebsleiter orientieren sich im Hinblick auf das angestrebte Sicherungsniveau am Einkommensumfang heutiger Ruheständler in Deutschland. Zwei Drittel der Befragten erwarten keine Sicherungslücken im Alter. Das sind ebenso viele wie in der deutschen Erwerbsbevölkerung. Als Risikofaktoren für die Sicherung werden in erster Linie ein aktuelles Äquivalenzeinkommen von unter 20.000 Euro im Jahr sowie das Betriebswachstum über Flächenpacht identifiziert. Die Größe des Unternehmens ist von untergeordneter Bedeutung. Sicherheit vermitteln vor allem der Aufbau einer GRV-Rente und Privatanlagen.
- Die Bereitschaft zur Altersvorsorge ist mehrheitlich vorhanden. Der Großteil der Befragten spart für den Ruhestand. Die Informationsbeschaffung zum Thema wird allerdings wenig konsequent verfolgt.
- Die AdL trägt zur Vermeidung von Sicherungslücken bei und wird als verlässlicher Partner bei der Vorsorge wahrgenommen. Die meisten Vorsorgenden wünschen sich eine höhere AdL-Rente als die aktuell ausgezahlte und würden zusätzliche Informationsangebote nutzen. Kritik gibt es für die Einkommensunabhängigkeit der Beiträge und Leistungen. Die Hofabgabeklausel stößt dagegen auf ein positives Echo.

Vor dem Hintergrund der Studienergebnisse ist in Bezug auf die AdL neben der Beibehaltung der Versicherungspflicht für Betriebsleiter und Ehepartner sowie der Hofabgabeklausel die Einführung einer fakultativen, einkommensabhängigen Höherabsicherung zu empfehlen.

Zudem ist die Information der Versicherten über private Arten der Vorsorge auszubauen. Schließlich sollte der Verkauf von Betrieben durch einen Steuererlass begünstigt werden.